

Bedienanleitung

für den Stickereinsatz

Der Stickereisatz

(Bestell-Nr. 80 02 02 12, Abb. 58)

für alle Maschinenklassen

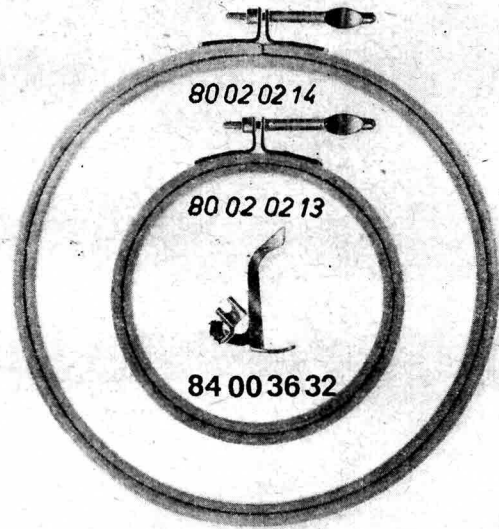


Abb. 58

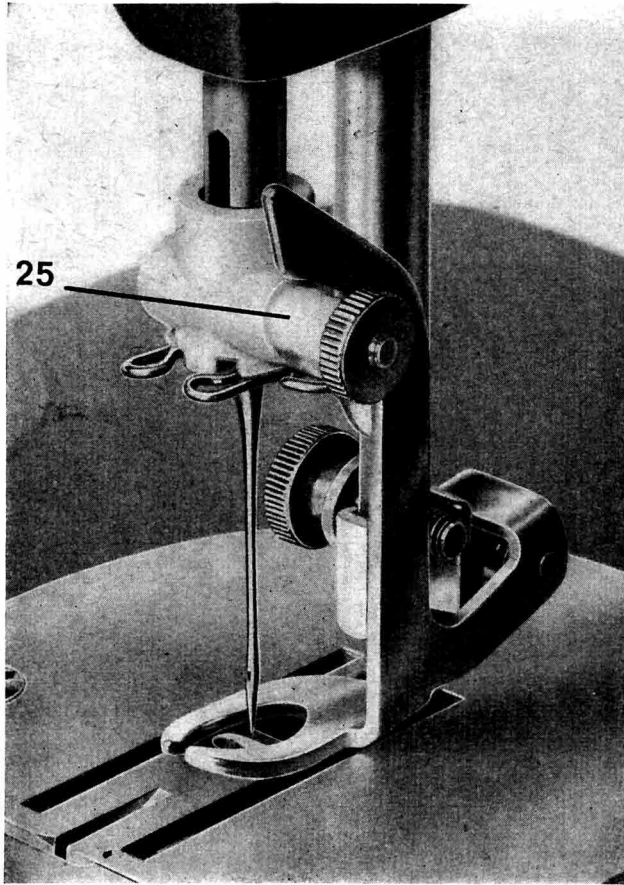


Abb. 59

a) Das Stopfen

Eine wertvolle Hilfe beim Ausbessern schadhaft gewordener Stellen an Wäsche, Kleidern, Blusen usw. leistet Ihre Nähmaschine.

Ober- und Unterfaden	Nähmaschinenstopfgarn Nr. 50 - 80
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	normal
Programm	Geradstich
Nähfuß	Stopffuß (wahlweise)
Transporteur	versenkt

Es ist zweckmäßig, den im Stickereisatz enthaltenen Stopffuß zu verwenden (Abb. 59).

Allerdings muß darauf geachtet werden, daß der freie Bügel des Stopffußes auf dem Zapfen des Nadelhalters 25 (Abb. 59) aufliegt.

Der Fuß hält dann im Rhythmus der Nadelbewegung den Stoff fest oder gibt ihn frei. Bei Verwendung dieses Fußes ist es möglich zu stopfen, ohne das schadhafte Stück in einen Stickrahmen einzuspannen. Wichtig ist, den Nähfuß vor Beginn der Arbeit herunterzulassen.

Sehr erleichtert wird das Führen und Spannen des Stoffes während des Stopfens durch Verwendung eines der beiden im Stickereisatz enthaltenen Stickrahmen. Der Stickrahmen besteht aus zwei ineinanderliegenden Ringen, von denen der äußere durch eine Schraubvorrich-

tung zusammengespannt werden kann. Der Stoff wird mit der rechten Seite nach oben auf den äußeren Ring des Rahmens gelegt und dann der innere Ring mit dem Stoff vollständig hineingedrückt. Der äußere Ring muß natürlich entsprechend der Stoffdicke eingestellt werden, so daß der Stoff stramm und unverrückbar eingespannt ist, ohne jedoch verzogen zu sein.

Der Rahmen wird so unter die Nadel gebracht, daß der Stoff auf der Stichplatte aufliegt (Abb. 60).

Vergessen Sie nicht, den Nähfußlüft-
hebel herunterzulassen!

Die schadhafte Stelle ist fadengerade auszuschneiden. In ungefähr $\frac{1}{2}$ cm Entfernung von den Schnittkanten die Nadel in den Stoff stechen, den Unterfaden auf die Oberseite des Stoffes heraufholen, mit ein paar Stichen vernähen und die Fadenenden abschneiden. Nun das ganze Loch in $\frac{1}{2}$ cm Abstand von den Kanten einmal umstechen (Abb. 61).

Bei gleichmäßig schnellem Lauf der Maschine und gleichmäßig langsamen Vor- und Zurückschieben des Rahmens innerhalb des umstochenen Feldes wird Fadenreihe neben Fadenreihe gelegt (Abb. 61), bis die ganze Stelle gleichmäßig bedeckt ist. Nun wird mit dem Rahmen eine Viertelumdrehung ausgeführt, und die Fäden werden quer zur bisherigen Richtung in der gleichen Weise überstopft, so daß die Stopfseite gleichmäßig gedeckt erscheint (Abb. 61). Je dichter die Fäden gelegt werden, um so schöner fällt die Stopfarbeit aus. Sollen Gardinen oder gemusterte Stoffe gestopft werden, so ist das Muster soweit wie möglich beim Stopfen zu ergänzen.

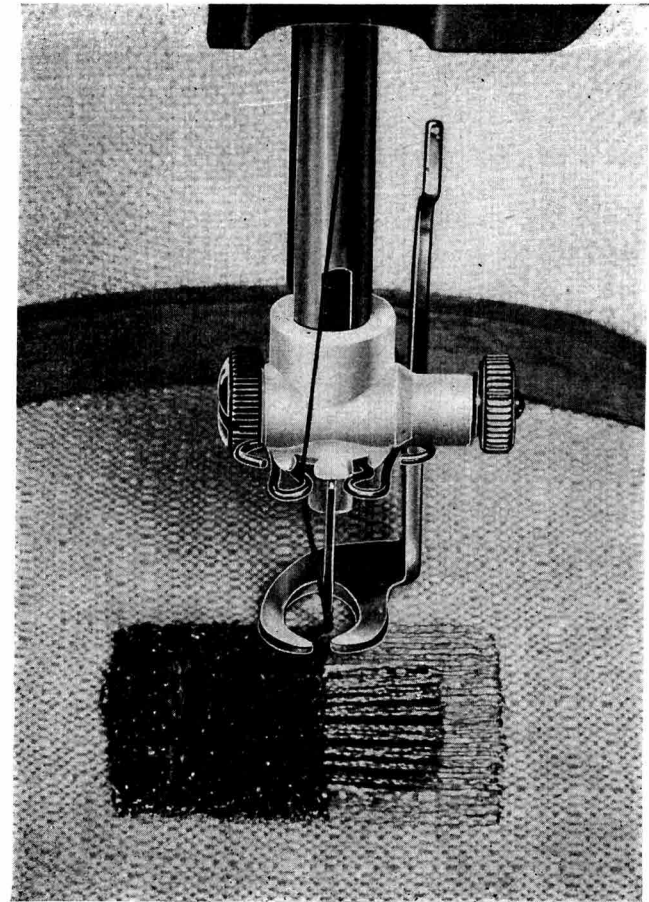


Abb. 60

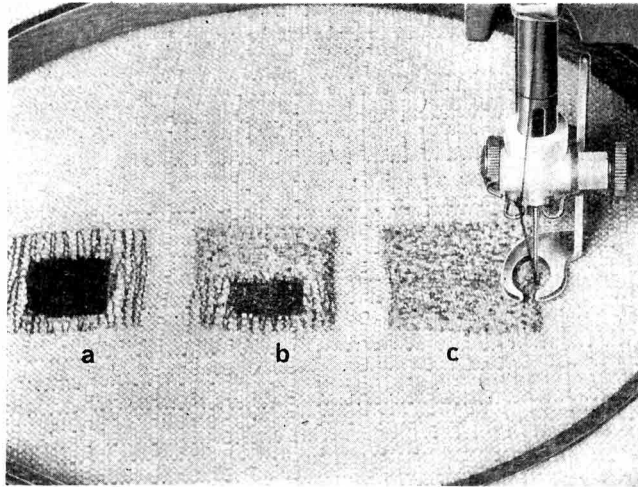


Abb. 61

Der Transporteur wird für diese Arbeit nicht versenkt, und die dünn gewordenen Stellen werden vor- und rückwärts dicht übernäht.

c) Vorbereitung zum Sticken

Das Sticken ist vollendetes Stopfen und bedarf einer besonderen Sicherheit in der Führung des Stickrahmens. Man arbeitet am besten nach Vorlagen, die auf den Stoff gepaust werden.

Zum Sticken muß der Transporteur versenkt und der Nähfuß durch Lösen der Schraube 12 bzw. 13 entfernt werden.

Vergessen Sie nie, den Nähfußlüft-
hebel herunterzulassen!

b) Das Übernähen einer dünn gewordenen Stelle

Ober- und Unterfaden	Maschinenstopfgarn Nr. 50 - 80
Oberfadenspannung	normal
Unterfadenspannung	normal
Programm	auf Geradstich
Stichlänge	2 - 3 mm
Nähfuß	normaler Nähfuß

d) Filet-Stickerei (Abb. 62)

Ober- und Unterfaden	Maschinenstickgarn
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	normal
Stoff	Filetstoff
Programm	auf Geradstich

Die Filetstickerei ist für den Anfänger eine der dankbarsten Arbeiten. Der Filetstoff wird in einen Rahmen eingespannt und in der Richtung der Gewebefäden straff gezogen, allerdings so, daß sich die Karos nicht verziehen.

Das Sticken geschieht so, daß in gleichbleibender Richtung durch nebeneinanderliegende Fadenreihen die einzelnen Karos zugedeckt werden. Muster sind in Handarbeitsgeschäften erhältlich; es können aber auch Kreuzstichmuster verwendet werden. Hierbei gilt jedes Kreuz als ein Karo. Die auszufüllenden Karos müssen genau nach der Vorlage abgezählt werden.

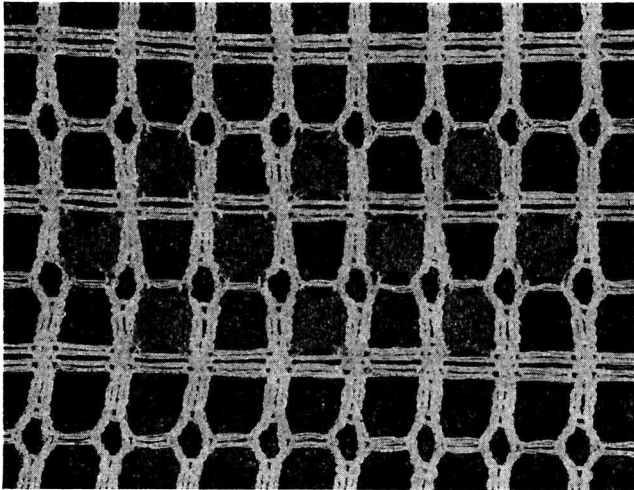


Abb. 62

e) Sparstich- oder Wollstickerei (Abb. 63)

Ober- und Unterfaden	Maschinenstickgarn Nr. 40 - 60
Oberfadenspannung	normal
Unterfadenspannung	normal
Programm	Geradstich oder Zickzack-Stich

Diese Stickerei ist ebenfalls eine leichte und für den Anfänger lohnende Arbeit. Der Auflagefaden, der aus Wolle, Bast, Perlgarn oder Seide bestehen kann, wird nachdem er mit einigen Steppstichen an der Randlinie des Musters befestigt worden ist, mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand gehalten und an den vorgesehenen Stellen mit Stickstichen übernäht. Hierauf führen Sie die Nadel zu der gegenüberliegenden Befestigungsstelle des Fadens. Durch geschicktes Umlegen des Auflagefadens wird die Aufnähestelle verdeckt. Die einzelnen Wollfäden sollen dicht beieinander liegen, sich aber nicht drängen.

Der Auflagefaden läßt sich auch durch Zickzack-Stiche aufnähen. Mit farbigem Auflagefaden und Nähgarn lassen sich sehr hübsche Wirkungen erzielen.

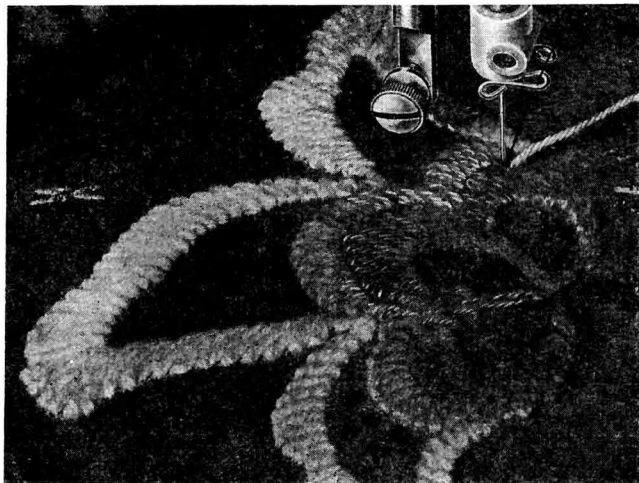


Abb. 63

Zum Füllen von Blumen und Flächen eignet sich der Sand- oder Körnerstich vorzüglich. Um diese Arbeit auszuführen, muß die Maschine schnell laufen, und der Stickrahmen wird in kleinen spiralförmigen Bewegungen im Steppstich langsam um die Nadel geführt (Abb. 65). Wenn die Arbeit sauber ausgeführt wird, erzeugt sie den Eindruck, als sei die Stickstelle mit Knötchen oder Körnchen bedeckt. Das Stickbild wird um so schöner, je kleiner die Kreisbewegungen ausgeführt werden.

f) Die Grainier-Arbeit (Sand- oder Körnerstickerei)
(Abb. 64)

Ober- und Unterfaden	Maschinenstickgarn Nr. 50 - 80
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	normal
Stoff	beliebig
Programm	Geradstich

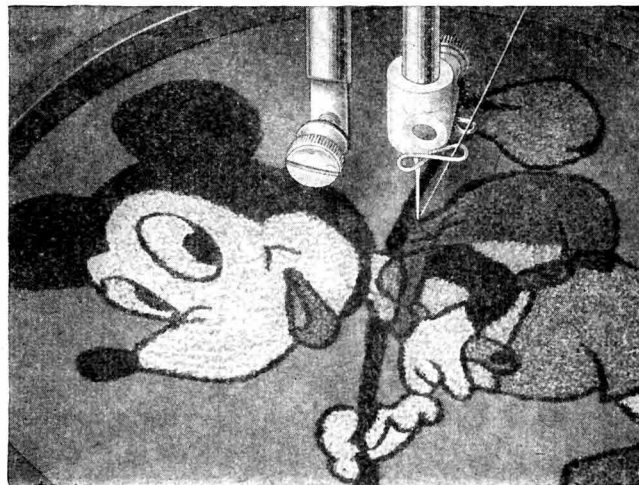


Abb. 64

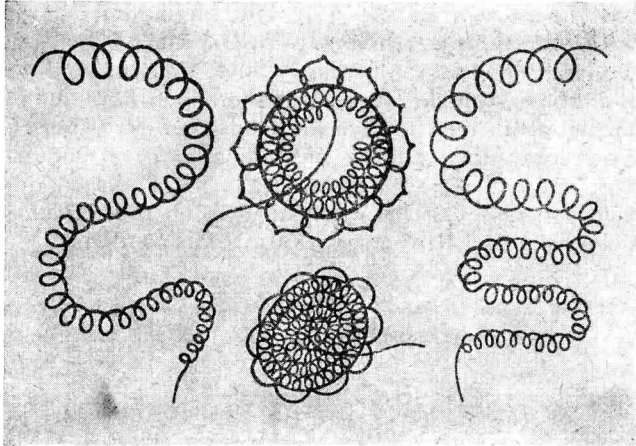


Abb. 65

g) Der Strickstich (Abb. 66)

Ober- und Unterfaden	Maschinenstickgarn Nr. 40 - 80
Oberfadenspannung	normal
Unterfadenspannung	normal
Stoff	beliebig

Blusen, Kleider, Decken usw. wirken mit dieser Stickerei besonders, wenn Kombinationen mit anderen Stickarten erfolgen und verschiedene Farben verwendet werden,

sehr reizvoll. Die Muster werden genau nach Vorlage mit langen Steppstichen hin- und hergehend gestickt.

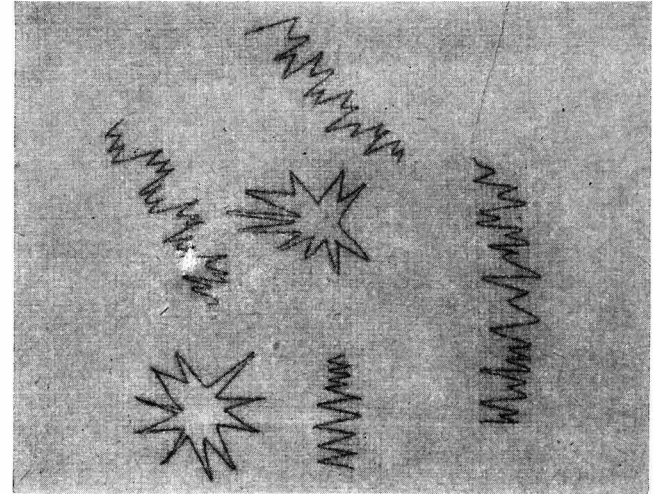


Abb. 66

h) Der Stielstich (Abb. 67 und 68)

Ober- und Unterfaden	Maschinenstickgarn Nr. 40 - 80
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	normal

Man nähe entsprechend dem aufgezeichneten Muster eine Steppstichlinie, mache über diese von links nach rechts oder umgekehrt nicht zu lange Stiche, die fast bis zur Hälfte der vorhergehenden Stiche zurückgehen.

Sollte die Stickerei nicht stark genug werden, so wird das Muster mehrmals vorgestept. Mit dem Stielstich lassen sich Striche, Stengel usw. ausführen.

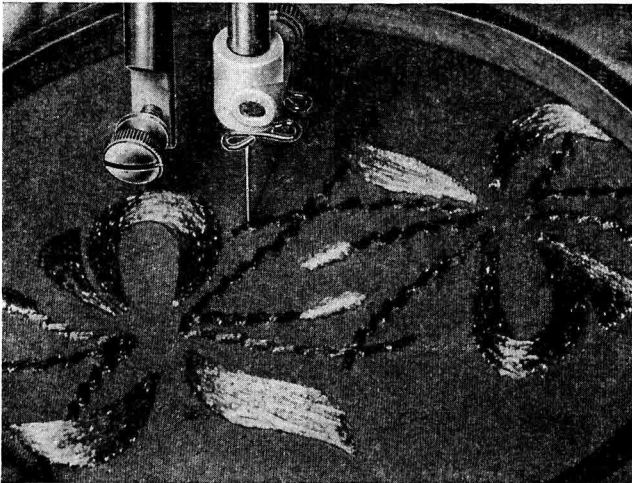


Abb. 67

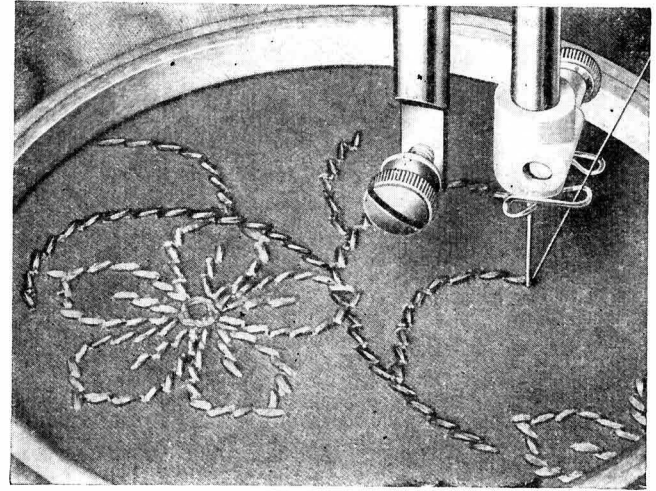


Abb. 68

i) Die Flachstickerei (Abb. 69)

Oberfaden	Maschinenstickseide oder -garn Nr. 40 - 60 Für Weißstickerei weißes Stickgarn Nr. 50 - 80
Unterfaden	Maschinenstickgarn Nr. 50 - 80
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	normal
Programm	Geradstich

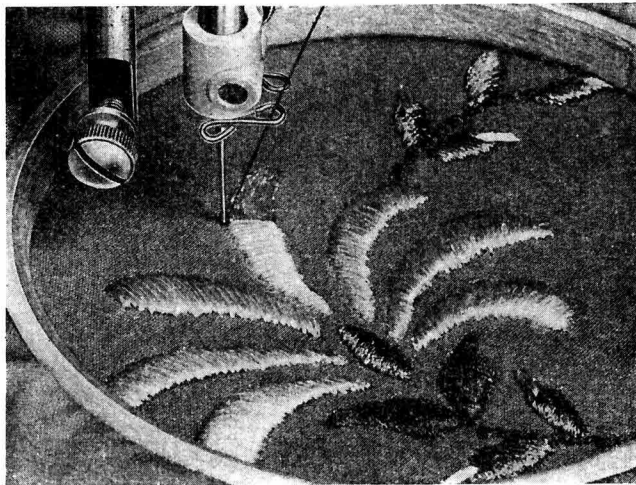


Abb. 69

Diese Stickart wird gern angewendet, da sie sich für alle Stoffe eignet. Mit ihr lassen sich Blüten aller Art und Größen in den verschiedensten Farben ausführen. Das Muster, z. B. ein Blatt, wird auf den Stoff aufgezeichnet und der Rand umgesteppt. Vom Rande aus wird das Blatt mit ungleich langen Stichen bestickt, wobei ein Stich immer in den Rand, der andere in das Innere des Blattes geführt wird. Ist diese Arbeit erledigt, wird das Innere des Blattes mit ungleich langen Stichen ausgefüllt. Die Arbeit wirkt um so schöner, je schärfer die Umrisse der Stickerei hervortreten. Durch Ineinandersticken verschiedener Tönungen und Farben lassen sich

schöne Effekte erzielen. Dabei wird immer mit der Grundfarbe begonnen. Stiele und Blattrippen werden mit Stielstich, Blutengefäße werden mit Grainierstich ausgeführt.

k) Die Hochstickerei (Abb. 70 und 71)

Ober- und Unterfaden	Maschinenstickgarn Nr. 50 - 100
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	normal
Programm	Geradstich

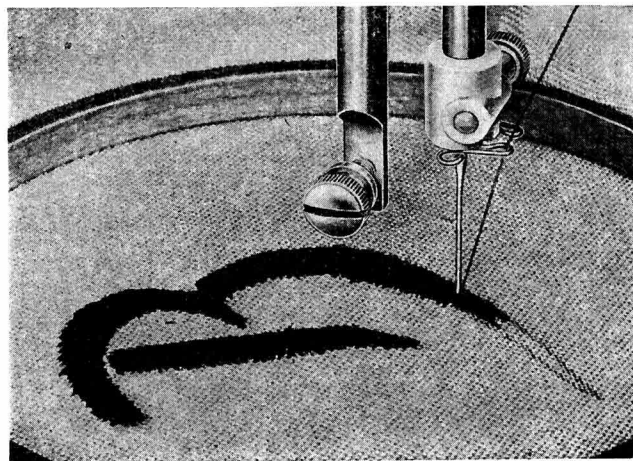


Abb. 70

Das Muster wird zunächst in Flachstickerei ausgeführt. Dann wird durch Übersticken das Muster plastischer gestaltet. Es ist nicht immer nötig, Muster aufzuzeichnen, man kann auch waschbare Papierunterlagen benutzen, diese übersticken und eventuell die Stickerei mit einem Häkelfaden plastischer hervorheben. Gern wird die Hochstickerei beim Sticken von Monogrammen angewendet. Eine besonders einfache Art der Monogrammstickerei läßt sich mit der Nähmaschine ausführen. Der Stickrahmen wird hierbei nicht gedreht, sondern ist nur nach der Vorzeichnung vorwärts, rückwärts und seitwärts zu bewegen. Die dünnen Striche werden von allein schmaler, wenn der Rahmen so gehalten wird, daß die dünnen Striche fast in der Richtung des Nadelausschlages liegen.

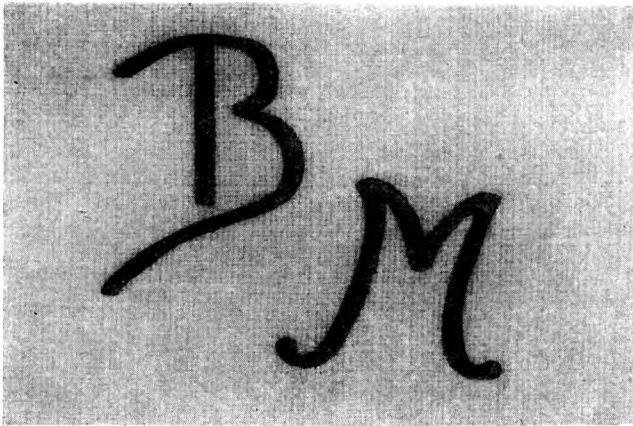


Abb. 71

1) Richelieu-Arbeit (Abb. 72)

Ober- und Unterfaden	Maschinenstickgarn Nr. 50 - 100
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	normal
Programm	Zickzack-Stich

Das Muster wird auf den Stoff gebracht und der Stoff in den Stickrahmen eingespannt. Die Umrisse zweimal umsteppen und ganz leicht übersticken. Die Felder, die mit Stäbchen ausgefüllt werden sollen, werden nacheinander ausgeschnitten, und zwar immer nur ein Feld, damit die Form nicht verzerrt wird. Durch mehrmaliges Steppen vom inneren zum äußeren Rand und umgekehrt, wobei die Steppfäden auf beiden Seiten durch einige Stiche im Stoff befestigt wurden, werden die Stäbchen durch übersticken der Steppfäden gearbeitet. Zur Herstellung von Kreuzungspunkten, sogenannten Spinnen, wird das letzte Stäbchen nur bis zum Kreuzungspunkt überstickt und zwischen jedem Stäbchen ein Stich gefertigt. Darauf wird ein Stich in der Mitte des Kreuzungspunktes genäht, damit sich dieser nicht verschiebt. Zum Schluß werden die Ränder überstickt. Sie können auch durch Unterlegen einer Schnur verstärkt werden. Die Richelieu-Arbeit läßt sich auch durch Übernähen der Stäbchen und Ränder mit Zickzack-Stich herstellen.

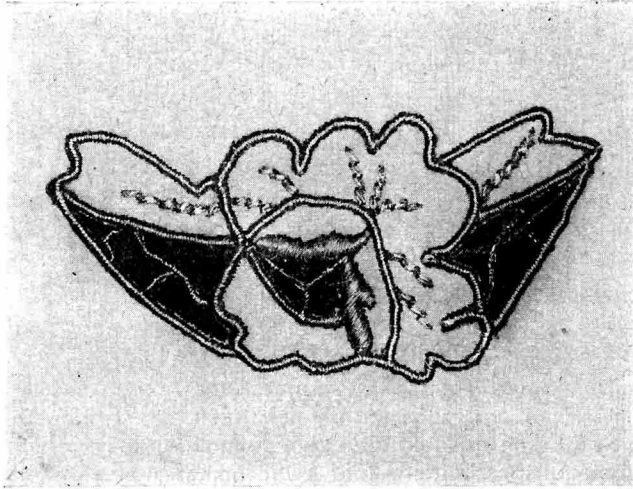


Abb. 72

Der Stoff wird in den Stickrahmen gespannt, der Nähfuß heruntergelassen und bei hoher Nähgeschwindigkeit der Stickrahmen mit dem Stoff hin- und hergedreht, wobei das dekorative Muster entsteht. Verwendung findet diese Stickerei zur Verzierung von Deckchen, Schürzen, Blusen usw.

m) Die Federstickerei (Abb. 73)

Ober- und Unterfaden	Maschinengarn oder -seide
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	normal
Nähfuß	Zickzackfuß
Programm	Zickzack-Stich
Stichlänge	ganz klein



Abb. 73

n) Der Hohlraum

Ober- und Unterfaden	Maschinenstickgarn Nr. 50 - 100 oder Maschinenstickseide
Oberfadenspannung	etwas fester
Unterfadenspannung	etwas fester

Der Hohlraum läßt sich auf der Maschine schneller und feiner ausführen, als der Handhohlraum. Ziehen Sie zuerst, wie beim Handhohlraum, nach einer Richtung die entsprechende Anzahl Fäden, dann bündeln Sie beim einfachen Hohlraum die stehengebliebenen Fäden mittels Kreuzstich. Die Reihenfolge der Stiche geben die Zahlen an.

Der Hohlraum wird in der Mitte mit Steppstichen gebündelt, und zwar in der Reihenfolge der Buchstaben, wie in der Abbildung 74 gezeigt. Den fertigen Hohlraum zeigt Ihnen die Abbildung 75.

Zur besonderen Zierde kann der fertige Hohlraum noch mit Steppstichen in Wellenlinien durchgezogen werden. Außer diesem lassen sich noch verschiedene andere Hohlsäume und Kombinationen, wie sie beim Handhohlraum bekannt sind, herstellen.

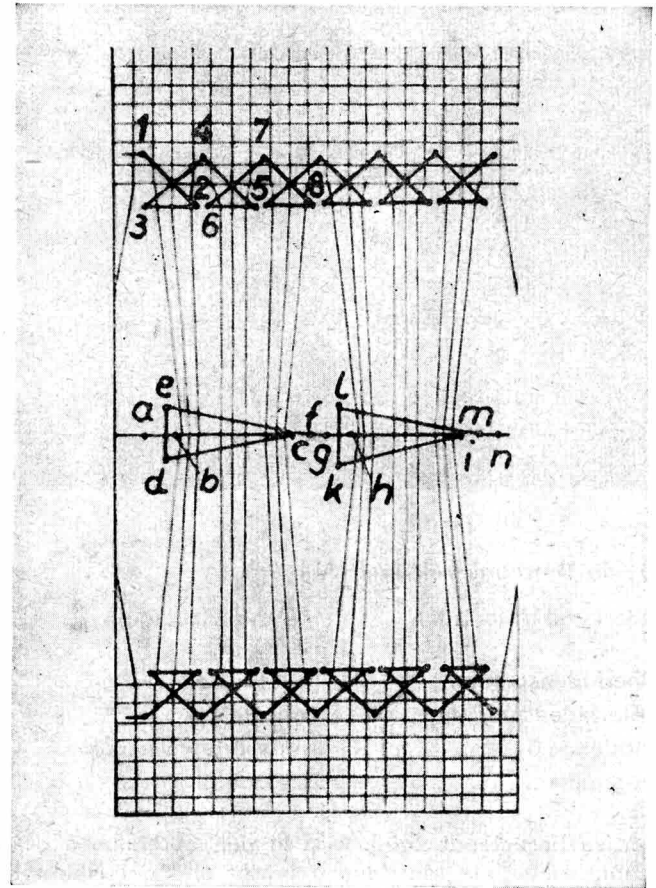


Abb. 74

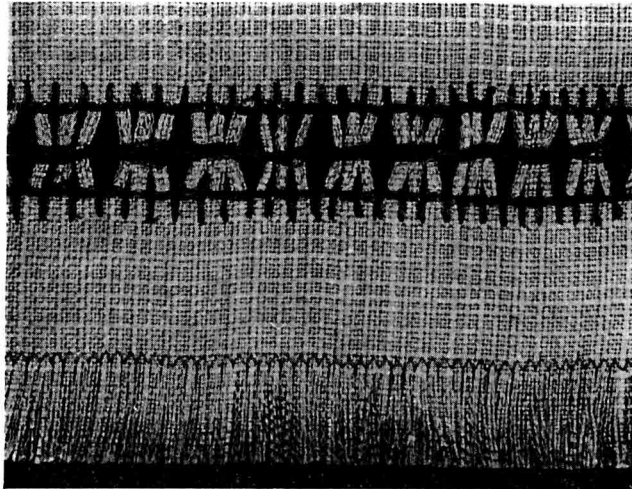


Abb. 75

o) Die Durchbruchstickerei (Abb. 76)

Ober- und Unterfaden	Maschinenstickgarn Nr. 50 - 80
Oberfadenspannung	etwas locker
Unterfadenspannung	etwas locker
Stichlänge 0	Transporteur versenkt
Programm	Zickzack-Stich

Das zu bestickende Stück wird in den Stickrahmen gespannt, unter die Maschine gebracht und der Nähfuß-

lülthebel herabgelassen. Umnähen Sie die Vorzeichnung mit kleinen Steppstichen und nähen Sie dann über die Steppstichnaht eine Zickzacknaht mit kleinen Zickzackstichen. Der Stoff wird herausgeschnitten, und es wird, genau wie beim Stopfen, allerdings in größeren Abständen, über das Loch genäht. Es ist dabei nur vorwärts zu nähen.

Nun sticken Sie die Querfäden und eine Lage der Diagonalfäden ein. Mit dem Legen der zweiten Lage der Diagonalfäden werden auch die Kreuzungsstellen umstickt. Sie führen diese mehrere Male um die Nadel, wodurch ein kleines Knötchen entsteht.

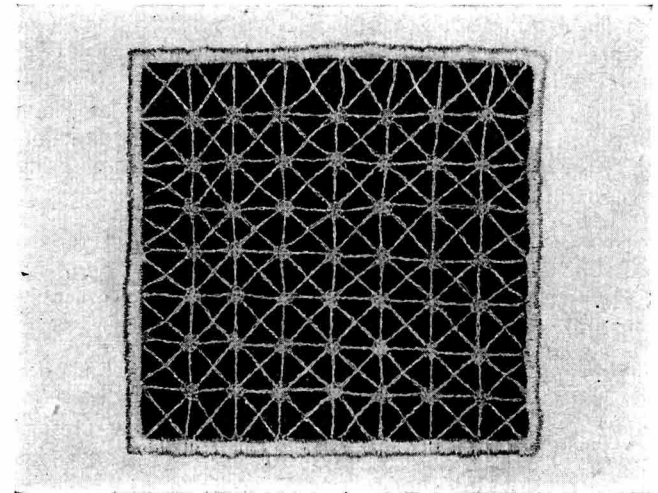


Abb. 76

p) Die Kreuzstichstickerei (Abb. 77)

Ober- und Unterfaden	Maschinenstickgarn oder -seide
Oberfadenspannung	normal
Unterfadenspannung	normal
Stichlänge 0	Transporteur versenkt auf Geradstich
Programm	

Das zu bestickende Stück wird in den Stickrahmen gespannt und entsprechend der Vorzeichnung gestickt. Der erste Strich wird mit drei Stichen gestickt, in die Mitte des Stiches eingestochen und ebenfalls mit drei Stichen der Deckstich ausgeführt. Das Ganze wiederholt sich bei jedem Kreuz.

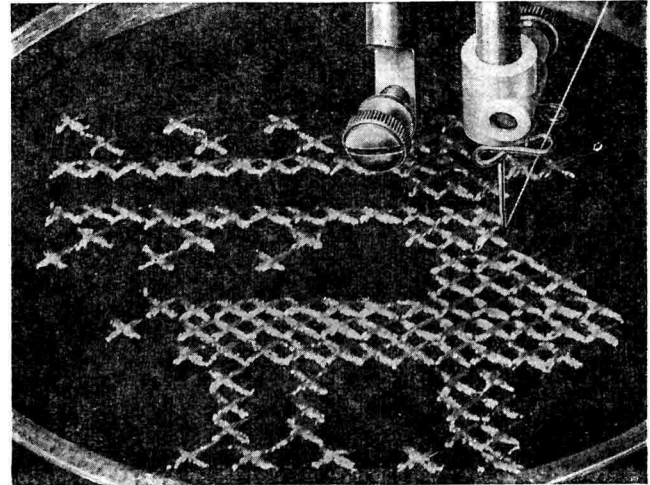


Abb. 77